

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 33 (1939)
Heft: 21

Artikel: Taubstumme im Erwerbsleben [Fortsetzung]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-926452>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zur Belehrung und Unterhaltung

Taubstumme im Erwerbsleben.

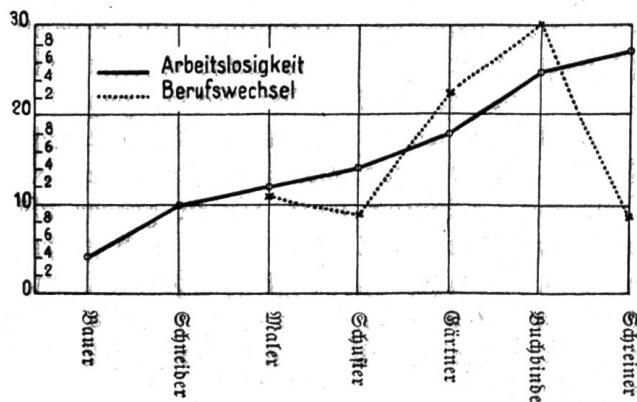
(Fortsetzung.)

Arbeitslosigkeit bei den taubstummen Männern in den häufigsten Berufen.

	Davon sind arbeitslos:
22 % arbeiten als Bauer	4 %
15 % " Schneider	5 %
13,5 % " Schuster	14 %
8,3 % " Schreiner	27 %
3,2 % " Gärtner	18 %
3 % " Buchbinder	25 %
2 % " Korber	
1,7 % " Zeichner	
1,5 % " Maler	12 %
1 % arbeitet " Sattler	
1 % " Zahntechniker	
1 % " Buchdrucker	

Es sind vor allem Saisonberufe, in denen die Arbeitslosigkeit groß ist (Schreiner, Gärtner, Maler). In den ehemals den Taubstummen noch offenen Berufen (Zeichner, Schriftseher, Zahntechniker) ist kein einziger Arbeitsloser zu finden. Auch unsere Erhebung zeigt die Not im Schuhmacherhandwerk, die vor allem den Kleinmeister betrifft.

Arbeitslosigkeit und Berufswchsel in den häufigsten Taubstummenberufen.



Lesart: 12 % der Maler sind arbeitslos; 11 % der Taubstummen, die eine Malerlehre machten, wechselten später den Beruf.

Die Tabelle gibt ein Bild vom Stande der Arbeitslosigkeit im Sommer 1938. Eine Erhebung im Winter hätte wesentlich andere Ergebnisse gezeigt; so würden vor allem die eigent-

lichen Saisonberufe (Maler, Gärtner, Schreiner) noch ungünstiger abschneiden und eine bedeutend höhere Arbeitslosenziffer aufweisen. Die vorliegenden Zahlen sind deshalb mit Vorsicht zu verwenden bei einer allfälligen Berufsberatung. Neben der allgemein vorhandenen Arbeitslosigkeit in einem bestimmten Beruf, die auch den Hörenden trifft, ist vor allem die Eignung eines jeden Berufes für Gehörlose in Betracht zu ziehen; selbstverständlich sind in jedem Falle Begabung und Eignung jedes Anwärters gebührend zu berücksichtigen.

Der Kurvenverlauf lässt klar erkennen, daß bei steigender Arbeitslosigkeit die Neigung wächst, den Beruf zu wechseln. Eine Ausnahme machen die Schreiner. Gerade in diesem Beruf sind aber verhältnismäßig viele taubstumme Arbeiter in der Arbeitslosenversicherung, also mehr oder weniger gesichert in Zeiten der Arbeitslosigkeit. Die meisten, die ihren Beruf wechselten, gingen zur Landwirtschaft über.

Durchschnittswochenlöhne von 390 taubstummen Männern.

I. Es verdienen:

nur Kost und Logis	66 Männer
" " " und 0–9 Fr.	68 "
" " " 10–19 "	30 "
" " " 20–29 "	6 "
" " " 30–39 "	2 "
	172 Männer

Rechnet man Kost und Logis pro Woche mit 20 Fr., so ergibt sich ein Wochendurchschnittslohn von nur 26 Fr. Fast die Hälfte (44 % von 390 Männern) sind in Stellungen, in denen Kost und Logis einen Teil des Lohnes ausmachen.

II. Es erhalten nur Barlohn:

0–9 Fr.	14 Männer
10–19 "	22 "
20–29 "	23 "
30–39 "	32 "
40–49 "	35 "
50–59 "	23 "
60–69 "	24 "
70–79 "	19 "
80–89 "	13 "
90–99 "	8 "
über 100 "	5 "
	218 Männer = 56 % von 390

Der durchschnittliche Wochenlohn beträgt
für diese Gruppe 47 Fr.

III. 140 Taubstumme von 530 haben keine Gehaltsangaben gemacht, das sind 26 %. Darunter sind zahlreiche ältere Leute, die nicht mehr arbeiten können, ferner Anstalts- und Heiminsassen; dann viele Lehrlinge, die noch nichts verdienen.

Durchschnittswochenlöhne von 390 taubstummen Männern.

3,5 %	der Männer verdienten wöchentlich	0—10	Fr.
22,5 %	" "	10—20	"
23,5 %	" "	20—30	"
16 %	" "	30—40	"
10,5 %	" "	40—50	"
6 %	" "	50—60	"
6 %	" "	60—70	"
5 %	" "	70—80	"
3,5 %	" "	80—90	"
2 %	" "	90—100	"
1 %	" "	über 100	"

Der durchschnittliche Wochenverdienst beträgt 38 Fr.

In vorliegender Aufstellung wurden beide Gruppen berücksichtigt (Barlohnbezüger und solche, die auch Kost und Logis erhalten). Die freie Station wurde mit 20 Fr. pro Woche angerechnet. Rund dreiviertel aller Taubstummen verdienen weniger als 50 Fr. in einer Woche. Die große Mehrheit der Taubstummen wird dementsprechend in recht einfachen Verhältnissen leben müssen.

Wahrscheinlich werden sich die Verhältnisse in Zukunft eher noch verschlimmern, wenn es nicht gelingt neue Arbeitsmöglichkeiten zu finden. In den höchstbezahlten Berufen, die geringe Arbeitslosigkeit aufweisen (Zahntechniker, Schriftseher, Zeichner), werden Taubstumme fast nicht mehr angenommen.

Wochenlöhne der Männer in den häufigsten Berufen.

Beruf	Minimum	Maximum	Durchschnitt
Bauer	20 Fr.	38 Fr.	23 Fr.
Schuster	12 "	60 "	29 "
Fabrikarbeiter	13 "	65 "	32 "
Gärtner	26 "	55 "	36 "
Schneider	20 "	100 "	48 "
Sattler	21 "	76 "	50 "
Schreiner	30 "	90 "	60 "
Maler	55 "	82 "	68 "
Buchbinder	36 "	100 "	70 "
Schriftseher	72 "	100 "	83 "
Zeichner	70 "	95 "	85 "
Zahntechniker	61 "	100 "	90 "

Kost und Logis wurden mit 20 Fr. pro Woche angerechnet. Der scheinbar niedere Lohn

für die „Bauern“ könnte zu falschen Schlüssen verleiten. Ein Großteil der in der Landwirtschaft tätigen Taubstummen ist daheim im elterlichen Gewerbe, erhält keinen festen Lohn und gibt im Fragebogen nur „Kost und Logis“ als Entgelt seiner Arbeit an; die meisten haben natürlich auch Anteil am Familieneinkommen.

Als gelernte Arbeiter sind die Schuhmacher am schlechtesten gestellt. In den am besten bezahlten Berufen (Schriftseher, Zeichner, Zahntechniker) sind in den letzten 20 Jahren fast gar keine Taubstumme mehr untergekommen. Mit Ausnahme der drei erwähnten Berufe besteht gegenwärtig in den besser bezahlten Berufen viel größere Arbeitslosigkeit als in den geringer entlohnten.

Recht auffallend sind die Spannen zwischen Minimal- und Maximallohn. Geben die Durchschnittslöhne des Einkommensniveau und damit gewissermaßen die wirtschaftliche Stellung eines Berufes an, so zeigen Minima und Maxima die Aufstiegsmöglichkeiten innerhalb eines Berufes. Besonders im Schneiderberufe ist dem tüchtigen Taubstummen Gelegenheit gegeben, eine bessere Stellung zu erringen.

Alarm.

Das ist ein französisches Wort und heißt „zu den Waffen“. In der Armee wird oft Alarm geschlagen mit der Trommel oder geblasen mit der Trompete. Dann müssen alle Soldaten sich rasch bereit machen, die Pferde werden geschrirrt, die Wagen beladen und bespannt und fort geht es an einen neuen Ort oder aber im Krieg in die Schlacht. Beim Alarm muß jeder genau wissen was er zu tun hat, der Alarm muß daher geübt werden.

Vor drei Wochen habe ich einen Probealarm gemacht. Niemand wußte etwas davon. Es war Samstag abend etwa um vier Uhr. Die Soldaten putzten gerade die Gewehre und Maschinengewehre. Einige waren beim Coiffeur, ließen sich die Haare schneiden oder den langen Bart rasieren. Alle hofften um halb sieben Uhr abtreten zu können, frei zu haben. Genau um vier Uhr zehn sagte ich dem Feldweibel „Alarm, Alarm“. Nun ging ein Laufen und Rennen los wie in einem Ameisenhaufen. Die Wache rannte durchs Dorf und schrie: „Alarm, Alarm, Alarm“.

Die Trommler schlugen auf den Straßen. Rasch packten die Soldaten alles zusammen,